

Lernen Miteinander Gestalten:

20 Jahre Lise-Meitner-Gymnasium Willich-Anrath

Teil 2b: 1998 bis 2004/2005

Ein junges Gymnasium gewinnt an Profil: Freiarbeit und Projektarbeit

Bereits in der Gründungsphase des Willicher Gymnasiums hatte Schöpke angekündigt, dass es ihm darum gehe, ein modernes, an den Belangen des Kind orientiertes Gymnasium zu schaffen. Im Zentrum dieses Vorhabens stand dafür die Freiarbeit. Schon der erste Jahrgang unserer Schule hatte drei im Stundenplan fest verankerte Stunden für die Freiarbeit zur Verfügung.

„Freiarbeit“ heißt dabei aber nicht „frei von Arbeit“, denn: Anhand von fachspezifischen Lernkarten können die Kinder frei wählen, mit welchem Problem oder mit welchem Thema sie sich beschäftigen. Und, ganz entscheidend, sie können dazu ihr eigenes Lerntempo festlegen. Erarbeitetes kann durch Lösungskarten selbstständig von den Kindern korrigiert werden. Aber: Das Ganze wird auch protokolliert und kontrolliert, denn die Lernenden dokumentieren ihre Ergebnisse im Freiarbeitsordner und dieser muss regelmäßig dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin vorgelegt werden.



Lernen nach Maß: Freiarbeit am IMG

Fortgesetzt wird diese Freiarbeit dann in den Jahrgangsstufen 07 und 08 durch die Projektarbeit. Schülerinnen und Schüler wählen sich selbst ein Thema und erarbeiten dieses weitgehend selbstständig. Ende der Jahrgangsstufe 08 werden dann die Ausarbeitungen zu diesem Thema im Rahmen eines Präsentationstages einer kritischen Jury, bestehend aus Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften vorgestellt und von diesen beurteilt. Abgerundet wird dieses Programm des freien und selbstständigen Arbeitens durch regelmäßig stattfindende Lern- und Methodentrainings, die bereits in der Jahrgangsstufe 05 einsetzen. Die Prinzipien der Freiarbeit spiegeln sich in der Organisation des Fachunterrichtes wieder: Im Regelunterricht werden von der Lehrkraft kooperative Lernumgebungen gestaltet, in denen die Kinder weitgehend selbstständig in unterschiedlichen Sozialformen und mit einem breiten Repertoire an Methoden Lerninhalte erfassen und vertiefen. Die Lehrkraft übernimmt dabei primär die Rolle eines Lerntrainers oder eines Lerncoaches und ist im Rahmen des kooperativen Unterrichts kein bloßer Wissensvermittler mehr. Es sind diese innovativen Unterrichtskonzepte gewesen, die unsere Schule so erfolgreich machten. Und so konnte man am 21. Mai 2003 in der WZ lesen: „Jubel in Anrath: Dritter Preis für neue Lernwege“. Die Zeitung bezieht sich hier auf die Teilnahme des Anrather Gymnasiums am Wettbewerb „Qualität schulischer Arbeit – Neue Wege des Lernens“. Für die Jury, angeführt von Frau Ministerin Ute Schäfer, der damaligen Schulministerin in NRW, war klar: „Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie die Elternschaft ziehen an einem Strang. Freiarbeit

und Projektunterricht sind optimal im Gesamtkonzept der Schule verankert.“ (zit. n. WZ vom 21.5.2003).

Wissenschaft hautnah: Willicher Jugend forscht

Schöpke, selbst Lehrer für Mathematik und Physik, legte zudem von Anfang an großen Wert auf eine breite naturwissenschaftliche Ausbildung seiner Schülerinnen und Schüler. Die bestens ausgestatteten Fachräume luden auch dazu ein. Und von Anfang an nahmen Schülerinnen und Schüler des jungen Willicher Gymnasiums an naturwissenschaftlichen Wettbewerben teil. Bereits im Januar 2000 hatten wir die ersten Regionalsieger bei der Mathematik-Olympiade und am 3.5.2001 konnte die WZ vermelden: „Preisflut für Anrather Gymnasiasten. 18 Schülerinnen und Schüler der Klasse 6d machten bei einem europäischen Umwelt-Wettbewerb mit. Drei Arbeiten wurden sogar auf Bundesebene ausgezeichnet.“ (WZ, 3.5.2001). Im September desselben Jahres konnte man dann, ebenfalls in der WZ, lesen: „Biologie live in der salzigen Niers. Mit Hilfe der technischen Ausrüstung des `Lumbricus´-Umweltbusses (s.o.) analysierte gestern die Umwelt-AG des Städtischen Gymnasiums Anrath die Qualität der Niers“ (WZ, 21.9.2001). Seitdem kommt der Regenwurm-Bus jedes Jahr zu uns und ebenso nehmen wir Jahr für Jahr mit zahlreichen Schülerinnen und Schülern sehr erfolgreich an der Mathematik-Olympiade teil.

Mit der Teilnahme am Wettbewerb „Jugend forscht“ im Jahre 2004 wurde eine weitere Tradition unseres Hauses begründet. Allerdings war der Start etwas holperig: Unter der Leitung von Lehrer Hans-Jochen Lilge nahmen sechs Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 unserer Schule an diesem Wettbewerb teil und gewannen - - - nichts. Die Enttäuschung darüber war, man hatte Beiträge eingereicht aus der Biologie (Ines Helmbold erforschte beispielsweise das Verhalten von Schimpansen, Andreas Tenbrink e.a. erforschten Aids im Jahre 2003) und aus der Geo- und Raumwissenschaft (Frederic Wirtz e.a. arbeiteten über die Risiken bei Transport und Lagerung von Atommüll), die Enttäuschung darüber war groß. Aber man zeigte sich auch selbstkritisch und das ist keine schlechte Voraussetzung für erfolgreiches Forschen: „Die Präsentation muss besser werden“, so A. Tenbrink, „wir müssen mehr optisch zeigen.“ (zit. n. WZ vom 10.3.2004). Und Christoph Paulus brachte es auf den Punkt: „Danach fühlte man sich doof“, so sein Fazit (zit. n. ebd.). Ein Jahr später sah das Ganze anders aus. Mittlerweile hatte Claus Thome das Projekt „Jugend forscht“ an unserer Schule übernommen und das Lise-Meitner-Gymnasium, so hießen wir damals schon (s.u.), holte dieses Mal gleich zwei erste und einen zweiten Preis: Johannes Stauber und Tim Dreyer untersuchten akribisch die Biologie des Flöthbachs und waren damit erfolgreich; Maximilian Beriault beobachtete Wolken in Abhängigkeit von Wind und Temperatur und belegte damit auch den ersten Platz (siehe „Junge Forscher räumen ab“ (Willicher Nachrichten vom 23.5.2005). Neben diesen Erfolgen aber gab es noch eine ganz



besondere Ehre für die jungen Forscher. Durch die hervorragende Qualität der Arbeiten unserer Jungforscher wurde der damals berühmte Tierforscher Heinz Sielmann auf unsere Schüler aufmerksam und fand lobende Worte: „Die Schüler haben mit ihrem Projekt bewiesen, dass sie sich auf vorbildliche Weise für die Natur einsetzen (...)“ (Sielmann zit. n. Willicher Nachrichten vom 14.9.2005). Und so wundert es nicht, dass J. Stauber und T. Dreyer mit ihrer Arbeit über die Biologie des Flöthbachs auch für den mit 1000 Euro dotierten Willicher Umweltpreis nominiert wurden und - - - diesen gewannen. Der damalige NRW-Umweltminister Eckart Uhlenberg überreichte höchstpersönlich – in Anwesenheit von Bürgermeister Heyes und Schöpke – diesen Preis an J. Stauber (T. Dreyer befand sich gerade beim Schüleraustausch in den USA) und forderte diesen auf: „Machen Sie weiter so!“ (Uhlenburg zit. n. Willicher Nachrichten vom 21.09.2005). Und nicht nur diese beiden Jungforscher haben so weitergemacht, sondern das ganze LMG machte so weiter, denn beeindruckend ist die Gesamtbilanz die Claus Thome als verantwortliche Lehrkraft für „Jugend forscht“ ziehen kann: Seit 2005 hat unsere Schule über 80 Preise bei diesem Wettbewerb gewonnen, darunter 24 erste Preise und 21 mal belegten wir den zweiten Preis. Zweimal wurden wir Bundessieger beim Bundesumweltwettbewerb, viermal Landessieger, siebenmal Vize-Landessieger. Darüber hinaus erzielte das Lise-Meitner-Gymnasium 29 Sonderpreise, acht erste Preise beim Willicher Umweltschutzpreis und wir wurden auch anderweitig vielfach für unsere Arbeiten bei „Jugend forscht“ ausgezeichnet: Sieben mal erhielten wir den Schulpreis des Landes NRW für besonders erfolgreiche Förderung von Jugendlichen, den WZ-Schulpreis und den Heinz-Sielmann-Schulpreis u.a.m.. Immer wieder werden unsere Jungforscherinnen und Jungforscher zu vielen Veranstaltungen eingeladen, wie z.B. Tag der Talente (Berlin), zur Welt-Jugend-Umwelt-Konferenz oder zum EU-Forschungsworkshop in Brüssel. Selbst, so wie 2018, der derzeitige Bundeswirtschaftsminister Altmaier oder Forschungsministerin Svenja Schulze sind auf unsere erfolgreichen Forschungsarbeiten aufmerksam geworden und laden unsere Schülerinnen und Schüler nach Berlin ein. All diese Erfolge sind sicherlich Claus Thome zuzuschreiben, der unsere Kinder behutsam an das wissenschaftliche Arbeiten heranführt und sie dann bei ihren Forschungsvorhaben intensiv begleitet. Einen sehr großen Anteil an diesen Erfolgen hat aber auch Dieter Lambertz, der als Kommunikationstrainer unsere Kinder seit vielen Jahren ehrenamtlich darin unterstützt, ihre gewonnenen Forschungsergebnisse auch angemessen und zielführend zu präsentieren, denn was nützt die akribischste Forschung, wenn man die Resultate nicht verständlich machen kann?

Und bei all den Erfolgen, Auszeichnungen und Ehrungen für unsere Jungforscherinnen und Jungforscher ist das Schönste doch: Ihre Arbeiten bleiben nicht folgenlos. Denn aufgrund von Wettbewerbsarbeiten am Flöthbach und an der Cloer wurden mehrere Maßnahmen zur Verbesserung der Umwelt umgesetzt. Insbesondere die Umgestaltung der Cloer im Bereich des Betrather Dyks fand aufgrund von Forschungsarbeiten von Jungforschern der Schule statt. Dementsprechend waren die Schüler auch zur Planung der Umbaumaßnahmen als Experten u.a. in den Umweltausschuss der Stadt Willich eingeladen und durften die Umsetzung der Umweltmaßnahmen mitgestalten. Nachuntersuchungen haben belegt, dass die Umbaumaßnahmen erfolgreich waren und nachhaltig die Ökologie der Cloer verbessert haben.

Lernen mit Verantwortung: Soziales Engagement und mehr am LMG

Dass die Kinder vom Willicher Gymnasium in Anrath nicht nur sehr gut forschen können, sondern dass sie darüber hinaus auch soziale Verantwortung übernehmen möchten, das zeigten unsere Schülerinnen und Schüler bereits im Dezember 1999. Unter der Leitung von Lehrerin Manuela Mauer fand im noch jungen Forum unserer Schule eine ganz besondere Weihnachtsfeier statt. Unter dem Motto „Licht in die Welt geben“ (vgl. WZ vom 22.12.1999) präsentierte die Theater-AG unserer Schule, bestehend aus 48 Kindern (rd. 25% der damaligen Schülerschaft), ein buntes Programm aus Theaterstücken und Liedern zugunsten von „Familie pour vaincre le Sida“ (Familien besiegen Aids in Burundi), einer Hilfsorganisation, die, unter der Führung von Pater Dr. L. Puschen, in Burundi Waisenkinder Aids-kranker Eltern unterstützt. Nach diesem bunten Programm konnte sich die Schulgemeinde über die Arbeit dieser Organisation informieren.

Knapp ein Jahr später fand dann der erste Spendenlauf in der Geschichte unserer Schule statt. Im November 2001 organisierte Mauer für die mittlerweile 430 Kinder vom Städtischen Gymnasium den ersten „Burundi-Lauf“ ebenfalls zu Gunsten von FVS. Es ging damals rund um die Donkkampfbahn. Die meisten Kinder schafften die vorgegebenen 15 Kilometer, viele sogar 35 Kilometer. Und da jeder gelaufene Kilometer mit einer kleinen Geldspende versehen war, kam so eine erhebliche Summe für die Waisenkinder in Burundi zusammen (vgl. RP vom 21.11.2001).

Mit dem zweiten großen Spendenlauf unserer Schule aus dem Jahre 2005 wurde dann eine Tradition begründet, die bis heute noch Bestand hat und von uns weiter gelebt wird: unsere Unterstützung für den Verein Lepra-Hilfe Willich, dessen Vorsitz damals wie heute Bürgermeister Josef Heyes innehat und der die Dr. Rems Rousselot fördert. 930 Gymnasiasten aus Anrath machten sich am 20. September 2005 auf den Weg und erliefen so „Kilometergeld für Dr. Rousselot“ (WZ vom 21.9.2005). Bürgermeister Heyes rechnete mit 6000 Euro, die so zusammenkommen könnten. Der für den Spendenlauf verantwortliche Lehrer unserer Schule, Ralph Reckeweg, war dagegen viel optimistischer. Er konnte sich 20.000 erlaufene Euro vorstellen. Letztendlich haben sich beide nicht unerheblich verschätzt. Herausgekommen waren 25.000 Euro und daher war „(s)lebst Josef Heyes (...) sprachlos“ (WZ 27.10.2005).



Die Schülerinnen und Schüler unseres Willicher Gymnasiums in Anrath von 2018 haben viele Möglichkeiten, sich sozial zu engagieren, worauf wir größten Wert legen. Denn erfolgreiches Lernen ist immer auch und gerade ein soziales Lernen. Und wie kann man soziales Lernen besser verstehen als dieses durch soziale Verantwortung wirklich zu leben? Sei es als Klassenpaten, Verkehrshelfer oder im Schulsanitätsdienst oder bei „Schüler helfen Schüler“, unsere Kinder machen sich für andere stark. Ein schönes Beispiel ist hierfür auch unser SoKo-Projekt („SoKo“ steht für „Sozialkompetenz“): In Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz absol-

vieren Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 08 ein mindestens 60 Stunden umfassendes freiwilliges Praktikum in einer sozialen Einrichtung und erhalten dafür eine Urkunde. In der Jahrgangsstufe 09 folgt dann ein für alle Kinder dieses Jahrgangs verpflichtendes soziales oder ökologisches Praktikum als Vorbereitung für das Berufsorientierungspraktikum in der Jahrgangsstufe EF. Und nicht zuletzt sei in diesem Zusammenhang unser Miteinander Theater zu erwähnen: Seit 2014 verfassen und spielen unsere Kinder zusammen mit Menschen mit Behinderung ein Theaterstück. Jeden Mittwoch laden sie dazu Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Haus Anrode in Anrath in unser Forum ein und proben für das gemeinsame Theaterprojekt. Aufgeführt werden dann die Stücke im Forum LMG sowie extern z.B. in Krefeld (Kresh-Theater), in Brüggen (Burggemeindehalle) oder in Dülken (Clara-Schumann-Gymnasium) oder in Kempen (Thomaeum Gymnasium). Geleitet wird dieses von der Aktion Mensch unterstütztes Projekt von Frau Schierbaum von der Lebenshilfe Viersen.

Über den normalen Schulalltag hinaus gingen dann auch weitere profilbildende Projekte, die unser Willicher Gymnasium in Anrath bis heute auszeichnen: Seit 2002 gibt es an unserer Schule kontinuierlich im Rahmen des Wahlpflichtfaches „Mathematik/Politik“ Schülerfirmen. Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 08 (bzw. 09 unter G9-Bedingungen) gründen ihr eigenes Unternehmen mit allem, was dazugehört. In Kooperation mit dem Institut der Deutschen Wirtschaft sollen die Jugendlichen so die Prozesse in und die Funktionsweise von Unternehmen hautnah kennen lernen. Eine der ersten Schülerfirmen an unserer Schule überhaupt verband dieses Projekt dann gleich auch mit ihrem sozialen Engagement: Sie gründeten einen Seniorenservice. Und so konnte man am 4.12.2002 in den Willicher Nachrichten lesen: „Fenster putzen, Gassi gehen mit dem Hund, einkaufen oder einfach nur zuhören: Willicher Senioren dürfen sich über eine neue Firma freuen. Gegründet von Anrather Gymnasiasten“. Und bald hatte die Firma noch einen weiteren Servicebereich für sich und für den angepeilten Kundenstamm entdeckt: den Umgang mit digitalen Medien, 2003 für Seniorinnen und Senioren offenbar noch keine Selbstverständlichkeit.

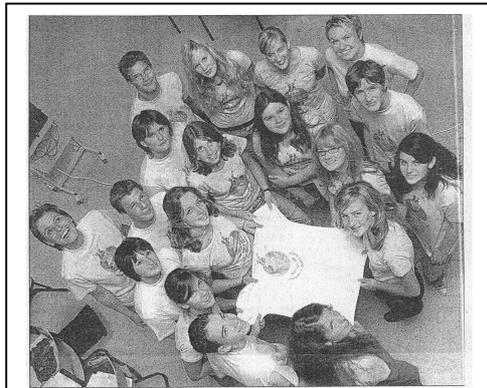


Die Anrather Gymnasiastin Nina Lange erklärt den Seniorinnen das Handy. Auch Computer und Online-Banking waren Thema am „Tag der offenen Tür“ der Willicher Altenhilfe. Fotos: Kurt Lübke

„Ständiger Begleiter“ hilft auch in der Not

Unternehmergeist in sozialer Verantwortung: Die Schülerfirma „Seniorenhilfe“
(WZ 16.03.2003)

Im Herbst 2005 wurde ein weiteres Projekt gestartet, das das Lise-Meitner-Gymnasium bis heute maßgeblich prägt und kontinuierlich erweitert wurde: unsere internationalen Austausch-



Die 16 Schüler des Lise-Meitner-Gymnasiums, die jetzt zum Austausch in die USA reisen, präsentieren stolz das eigens für den Trip geschaffene T-Shirt. Foto: Friedhelm Reimann

Magenkribbeln vor dem Flug über den großen Teich

Schüler des Lise-Meitner-Gymnasiums fliegen für drei Wochen in die USA

Der erste Amerika-Austausch (WZ 3.9.2005)

programme. Ob China, Lettland oder Frankreich, ob Spanien (derzeit in Planung) oder Island (ebenfalls in Planung), unsere Kinder sind in Willich beheimatet, aber in der Welt zu Hause. Angefangen hat dieses Projekt allerdings mit dem USA-Austausch. Per Zufall entdeckte Englischlehrerin Iris Edelbrock im Internet das Partnerprogramm GAPP (German American Partnership Program) und dort die Ausschreibung einer Schule aus South Bend im Bundesstaat Indiana. Diese suchte „A medium sized town where Hochdeutsch is spoken“. Beides passte genau: Willich als mittelgroße Stadt und Hochdeutsch konnten und können unsere Kinder auch. Das Bewerbungsverfahren für diesen Austausch wurde im Eiltempo durchlaufen und so konnten im September 2005 16 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 10 und 11 ihre Reise

- nicht ohne eine gehörige Portion Aufregung – antreten. „Magenkribbeln vor dem Flug über den großen Teich“, so titelte am 3. September 2005 die WZ und traf damit genau die Stimmung der Reisenden. Knapp ein Jahr später fand dann der Gegenbesuch amerikanischer Partnerschule aus South Bend statt. Zehn Schülerinnen und Schüler aus Indiana lernten vom 13. Juni bis zum 2. Juli 2006 die deutsche Lebensart kennen und kamen lt. WZ vom 1.7.2006 zu einem eindeutigen Urteil: „In Germany is alles nice“.

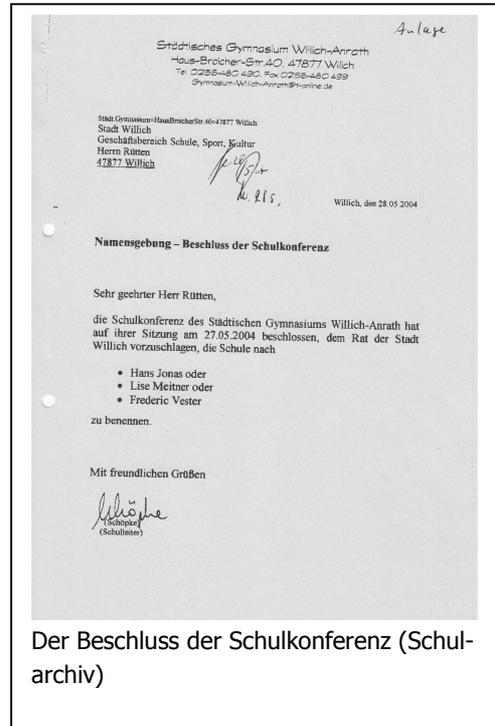
Ein Name muss her: Wie das LMG zu seinem Namen kam

Vor einiger Zeit hätte man vergebens nach irgendeinem Zeichen dafür gesucht, dass das Städtische Gymnasium Willich-Anrath nach der Physikerin Lise Meitner benannt ist. Kein Schild, kein Bild wies auf die Namenspatronin hin. Dies änderte sich erst 2017, immerhin ganze dreizehn Jahre nach dem Beschluss des Willicher Schulausschusses, dem Anrather Gymnasium den Namen Lise-Meitner-Gymnasium Willich zu geben. Das hat sich mittlerweile geändert: An den Eingängen zum Schulhof befindet sich das Konterfei Meitners, entworfen von Kunstlehrerin Franziska Simon, nebst Namenszug und ebenso begrüßt ein Bild von Lise Meitner die Besucher am Haupteingang. Aber dennoch, fragt man Eltern oder Schüler unserer Schulgemeinde nach unserer Namensgeberin, so erhält man, wenn überhaupt, allenfalls nur vage Angaben. Kurzum: Man kennt das LMG, die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern wie Lehrkräfte identifizieren sich mit dem LISE-MEITNER-GYMNASIUM, aber eben nur wenig mit der Physikerin Lise Meitner. Wie ist das zu erklären?



Lise Meitner am Schulhofeingang

Es hat sicherlich etwas mit der Entscheidungsfindung zur Namensgebung zu tun, eine, wie die WZ vom 10.6.2004 titelte, durch und durch „(s)chwierige Namensgebung“, denn da ist bei weitem nicht alles einvernehmlich verlaufen. Dabei hatte es eigentlich ganz gut angefangen. Bereits im Oktober 2003 hatte Joachim Schöpke eine Findungskommission, bestehend aus Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen und Schülern, eingerichtet. Dieses Gremium sollte einen geeigneten Namen für das Anrather Gymnasium ermitteln und der Schulkonferenz vorschlagen. In der Findungskommission diskutierte man zunächst acht Namen prominenter Männer und Frauen aus Kultur und Wissenschaft, darunter auch Lise Meitner. Aus dieser Gruppe von acht Persönlichkeiten wählte man dann vier als mögliche Namensgeber für die Schule aus: Hans Jonas (1903-1993, Philosoph und Religionswissenschaftler aus Mönchengladbach, bekannt durch seine Publikationen „Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation“ und „Der Gottesbegriff nach Auschwitz“), Frederic Vester (1925-2003, Biochemiker und Begründer der modernen Hirnforschung, bekannt durch seine Publikationen „Denken, lernen und vergessen“ und „Die Kunst vernetzt zu denken“), Fridtjof Nansen (1861-1930, norwegischer Zoologe und Polarforscher, Inhaber des Friedensnobelpreises) und Jean Piaget (1896-1980, Schweizer Biologe und Entwicklungspsychologe).



Der Beschluss der Schulkonferenz (Schularchiv)

Schließlich reduzierte man diese Liste auf zwei mögliche Persönlichkeiten: Vester und Jonas. Lise Meitner spielte für die Findungskommission keine Rolle mehr (vgl. den RP-Artikel „Schule trägt den Namen Lise Meitner“ vom 12. Juni 2004). Soweit so gut und von schulischer Seite aus herrschte größte Zufriedenheit. Dann kam allerdings der damalige Schulausschussvorsitzende Norbert Schlöder ins Spiel und mit ihm die mehrheitsführende CDU-Fraktion. Schlöder ließ Schulleiter Schöpke im Vorfeld mitteilen, dass für eine Namensgebung neben einer gewissen Nachhaltigkeit und einem Identifikationsangebot auch ein weiteres Kriterium erfüllt sein müsse: die Ausgewogenheit der Geschlechter. In dem am 28. Mai 2004 verfassten und am 1. Juni beim Schulausschuss eingegangenen Antrag der CDU zur Namensgebung des Gymnasiums heißt es dazu: „Neben Albert Schweitzer, Gottfried Kricker, Robert Schuman, Willi Graf Vinhoven, Kolping, Pestalozzi und den Heiligen Hubertus und Johannes ist es in unserer Zeit geboten, nach Agnes Miegel eine weitere Frau als Namensgeberin für eine städtische Schule zu wählen.“ Und man schlug dafür Lise Meitner vor. Sicherlich, die Physikerin, die sich stets für die friedliche Nutzung der Atomenergie und für die Gleichberechtigung von Mann und Frau eingesetzt hatte, ist allemal unbedenklicher und vorbildlicher als die ostpreußische Heimatdichterin Miegel, der man völlig zu recht eine allzu große Nähe zum Nazi-Regime vorhalten muss und die dennoch bis 2008 Namenspatronin einer Willicher Grundschule war. Aber: Lise Meitner war von der Namensfindungskommission des Anrather Gymnasiums frühzeitig ausgeschlossen worden. Was tun?

Als verantwortungsbewusster Schulleiter entschied sich Schöpke für das einzig Richtige: Die drohende Eskalation um die Namensgebung vermeidend, ließ Schöpke auch den Namen Lise Meitner in die Beschlussvorlage der Schulkonferenz vom 27.05.2004 aufnehmen und so heißt

es in dem Schreiben des Gymnasiums an den Geschäftsbereich Schule, Sport und Kultur vom 28.05.2004: „Die Schulkonferenz des Städtischen Gymnasiums Willich-Anrath hat auf ihrer Sitzung am 27.05.2004 beschlossenen, dem Rat der Stadt Willich vorzuschlagen, die Schule nach

Hans Jonas oder
Lise Meitner oder
Frederic Vester

zu benennen.“ (Antrag zit. aus dem Schularchiv).

Als der Schulausschuss am 8.6.2004 dem Antrag der CDU bei nur einer Enthaltung durch den SPD-Abgeordneten Kirsebauer (vgl. RP-Artikel „Schule trägt den Namen Lise Meitner“ vom 12.06.2004) mehrheitlich folgte, blieb dennoch ein gewisses Unbehagen. Ulli Winkler (SPD) empfand die Einflussnahme der CDU bei dem Prozess der Namensgebung „bedenklich“ (s. ebd.) und für Christina Kiesewetter von der WZ handelte es sich bei dem ganzen Vorgang um ein „Paradebeispiel für falsch verstandene Gleichberechtigung“ (s. WZ vom 12.06.2004). Aber dennoch, man möchte meinen, dass die Stadt Willich und ebenso Anrath und insbesondere die Schulgemeinde gut mit dem Namen Lise Meitner leben können. Es liegt nun an uns, diesen Namen und die mit diesem Namen verbundene Persönlichkeit in unserem Schulleben ganz ankommen zu lassen.

Th. Prell-Holthausen

Fortsetzung folgt.